

---

## Nachstehend die Fragen des «MedienWoche»-Journalisten und die Antworten von Infosperber (in roter Schrift)

5.5.2020 10.03 Uhr  
Benjamin von Wyl

Guten Morgen Herr Gasche

Wie gestern telefonisch vereinbart, schicke ich Ihnen meine Fragen schriftlich. Wie ebenfalls telefonisch besprochen, bitte ich Sie um Ihre Antworten bis morgen Mittwoch, 6. Mai, um 18 Uhr. Wie Sie angekündigt haben, wissen Sie nicht, ob es Ihnen die Einhaltung dieser Deadline möglich ist. Falls nicht, bitte ich Sie darum, mir bis heute Abend mitzuteilen, bis wann ich denn Ihre Antworten erwarten kann.

Anders als Sie mir gegenüber gestern ausgeführt haben, hat meine Recherche durchaus einen Aktualitätsbezug: Die Corona-Pandemie sorgt dafür, dass Verschwörungstheoretiker\*innen aus allen Ecken Aufwind erhalten. So auch in den Kommentarspalten des Infosperbers – und, zumindest nach meinem Eindruck – tat und tut Infosperber nichts gegen Zuspruch aus diesem Millieu. Im folgenden finden Sie meine Fragen zu dem Thema

Gerne möchte ich dem kritischen Fragekatalog noch voranschieben, dass es auf Infosperber Themenfelder und Autor\*innen gibt, die zweifelsohne hervorragende Arbeit leisten. Ich unterstelle auch niemandem, selbst verschwörungstheoretische Positionen zu vertreten.

Herzlich  
Benjamin von Wyl

1. Einigen Infosperber-Autor\*innen, mit denen ich gesprochen habe, war nicht bewusst, dass sie im Infosperber-Impressum auftauchen. Wieso landen Leute in Ihrem Impressum, ohne das zu wissen?

Das Impressum unterscheidet klar zwischen der «verantwortlichen Redaktion», die für den Inhalt von Infosperber verantwortlich ist, und den «für Infosperber schreibenden Journalistinnen und Journalisten». Bei der letzteren Liste machen wir transparent, wer ab und zu für Infosperber schreibt. Wenn jemand nicht aufgeführt werden möchte, respektieren wir das ohne Ausnahme.

2. Bruno Ziauddin schrieb 2018 in „Das Magazin“ Infosperber sei „ein Forum für Altlinke mit Faible für Verschwörungstheorien“. Was lösen solche Zuschreibungen bei Ihnen aus?

Nichts. Ich habe auf Infosperber noch nie eine blosser Theorie gelesen. Alle Journalistinnen und Journalisten können für Infosperber schreiben, welche das journalistische Handwerk beherrschen, ihre Beiträge selber produzieren können und die Pflichten des Presserats sowie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Uno vom 10.12.1948 respektieren.

3. Was bedeutet das Infosperber-Motto „sieht, was andere übersehen“ für Sie?

Infosperber deckt das aktuelle Geschehen nicht ab. Wir gehen davon aus, dass unsere Leserschaft grosse Medien wie die NZZ, Zeitungen der Tamedia- oder der CH-Media-Gruppe u.a. lesen. Infosperber fokussiert deshalb auf ergänzende Informationen, Analysen oder Kommentare, um weitere Elemente zur Meinungsbildung zu bieten. Als Beispiele seien genannt: Energiefragen, Medikamentenpreise, irreführende Statistiken, Spannungsfeld Ökologie-Ökonomie, Steueroasen, Finanzcasino, Macht der Lobbys, Gleichberechtigung, Justiz-, Medien- und Wissenschaftskritik, Fundamentalisten, Annexion Nordsyriens durch die Türkei, sowie Recherchen über die Rolle der Credit Suisse im Mosambik-Skandal oder über den Spionage-Skandal rund um die Zuger Crypto AG bereits im September 2015.

4. Wie mir einige regelmässige Autor\*innen erzählt haben, sei intern sowohl die Kritik an einer einseitig prorussischen Berichterstattung, als auch jene an einer Nähe zu Daniele Ganser immer wieder thematisiert worden. Wurde nach diesen Diskussionen Massnahmen zur Gewährleistung der journalistischen Qualität ergriffen?

Die journalistische Qualität und Unabhängigkeit sind bei Infosperber wie bei allen seriösen Medien ein zentrales Thema. Ich behaupte, dass die Beiträge auf Infosperber im Durchschnitt professioneller abgefasst sind als der Durchschnitt der Artikel in den erwähnten grossen Medien aus dem NZZ- oder Tamedia-Verlag. In der geopolitischen Auseinandersetzung und im gegenseitigen Propagandakrieg zwischen den USA, China und Russland informieren grosse Medien häufig einseitig aus Sicht der USA und der Nato. Wir gehen davon aus, dass unsere Leserschaft diese Sicht kennt und ergänzende Informationen auf Infosperber, die vom Schwarz-Weiss-Bild abweichen, einzuordnen weiss.

Wir sehen keinen Grund, Daniele Ganser auszugrenzen und ihn nicht zu Wort kommen zu lassen. Warum soll eine Zeitung einer Person «nahe» sein, weil sie diese Person zu Wort kommen lässt? Dann wären andere Medien «Trump-nahe» oder «Blocher-nahe», nur weil Trump oder Blocher manchmal zu Wort kommen. Das halten wir für ein schiefes Verständnis von Journalismus. Wir werden auch Gansers neues Buch «Imperium USA» auf Infosperber vorstellen und kritisch besprechen.

5. Ist es tatsächlich so, dass einzig die Tagesredaktion entscheidet, was publiziert wird und was nicht?

Der oder die jeweils an einem Tag Verantwortliche entscheidet selbständig, welche drei Beiträge an diesem Tag neu online gehen. Er oder sie kann auch selbständig Beiträge von Dritten einholen. Die schreibenden Journalistinnen und Journalisten wiederum verfügen auf Infosperber über eine grösstmögliche publizistische Freiheit. Auf Verleger, Inserenten oder Chefredaktoren brauchen sie keine Rücksicht zu nehmen. Bevor ein Beitrag veröffentlicht wird, soll der oder die Tagesdiensthabende die gesamte verantwortliche Redaktion nur dann konsultieren, wenn ein eingehender Artikel vermutlich sehr umstritten ist. Doch kann die oben erwähnte Freiheit der Schreibenden dazu führen, dass unter den jährlich über tausend veröffentlichten Artikeln einzelne sind, welche unseren publizistischen Grundsätzen widersprechen oder handwerklich ungenügend verfasst sind.

6. Die Spezialität von Infosperber ist die Analyse. Das Entscheidende bei Analysen sind die Quellen. Wie werden Quellen redaktionsintern geprüft?

Auf die Quellen verweist Infosperber wenn immer möglich mit Links. Ausser gelegentlichen Gastbeiträgen publiziert Infosperber nur Beiträge von professionellen Journalistinnen und Journalisten. Die Beiträge müssen gegengelesen sein.

7. Ist es Christian Müllers persönliche Entscheidung, RT als „russische Informationsplattform in deutscher Sprache“ zu bezeichnen? Selbst, wenn man RT Deutschland als seriöse Quelle betrachtet, würde es die Sachgerechtigkeit doch bedingen zu erwähnen, dass RT vom russischen Staat finanziert wird? Besonders, wenn man die Eu-finanzierte Antifakenews-Plattform als „EU-Kampagnen-Plattform“ bezeichnet. ([www.infosperber.ch/Artikel/Medien/La-Stampa-Russland-Atlantic-Council-Pietro-Supino](http://www.infosperber.ch/Artikel/Medien/La-Stampa-Russland-Atlantic-Council-Pietro-Supino))

Unsere informierte Leserschaft – wir wenden uns nicht an ein Massenpublikum – weiss, dass die russische Informationsplattform vom Staat finanziert wird. Man soll dies durchaus immer wieder erwähnen. Bei ausländischen Medien, die Milliarden oder Grosskonzernen gehören, soll man es ebenfalls tun.

8. In einem anderen Artikel vom letzten Monat führt Infosperber-Redaktor Christian Müller aus, weshalb Corona auch das Bargeld gefährde. Grundsätzlich ja ein wichtiges Anliegen. Müllers Ausführungen starten aber anderswo: „Als am 11. September 2001 in New York die zwei «World Trade Center»-Türme – verursacht von was und wem auch immer – in sich zusammenbrachen, meldeten die Medien rings um die Welt: nach 9/11 ist die Welt nicht mehr die gleiche.“ ([www.infosperber.ch/Artikel/Wirtschaft/Bargeld-Kreditkarten-Debitkarten-Sicherheit-Uberwachung](http://www.infosperber.ch/Artikel/Wirtschaft/Bargeld-Kreditkarten-Debitkarten-Sicherheit-Uberwachung)) Nichts scheint abwegiger – ausser eben man bedient Narrative von 9/11-Truthern. Mueller bringt die Themen zusammen. Und das gefällt, wie man auf Facebook sieht, dann halt jenen, die überall Verschwörungen sehen: „Ein Teil der NWO Agenda“ lautet der beliebteste Kommentar auf der Infosperber-Facebookseite.

Dass Infosperber und Verschwörungstheoretiker dasselbe Publikum ansprechen, weiss auch der Facebook-Algorithmus: Als dem Infosperber „Ähnliche Seite“ listet dieser als erstes „Dr. Daniele Ganser“. Was denken Sie, weshalb Infosperber und Dr. Daniele Ganser ein ähnliches Publikum ansprechen?

Wer einen Autor ausgrenzt und in eine Ecke stellt, erspart sich die Mühe, sich mit dessen Büchern kritisch auseinanderzusetzen. Unter den täglich über 20'000 Leserinnen und Lesern von Infosperber werden sich nur ganz wenige befinden, welche irgendwelchen kruden Theorien nachhängen. Aber die meisten schätzen es, dass Infosperber ohne Scheuklappen informiert.

Es fällt auf, dass Sie – bei jährlich über tausend Infosperber-Artikeln – aus einem eingeschobenen Nebensatz und aus fremden Einträgen auf Facebook eine allgemeine Behauptung aufstellen. Für den Inhalt der Leserkommentare, welche Facebook zu den dortigen Infosperber-Artikeln verbreitet, ist ausschliesslich Facebook verantwortlich. Bekanntlich sind diese Kommentare alles andere als repräsentativ. Und auf den Algorithmus von Facebook haben wir keinen Einfluss.

9. Der letzte Verteidigungsartikel für „Dr. Daniele Ganser“ stammt zwar von letztem Herbst. Infosperber-Autor\*innen, die Ganser wie ich als Verschwörungstheoretiker bezeichnen, haben mir gesagt, es sei bereits an der Redaktionssitzung davor mitgeteilt worden, man habe sich jetzt mit einem von Ihnen geführten Interview deutlich von ihm abgegrenzt. Dieses Interview, das Ganser auf Social Media gelobt und seinen Fans empfohlen hat, endet mit der Aussage „Darüber liest man vor allem in den kleinen Alternativmedien wie KenFM, Nachdenkseiten, Rubikon, Zeitpunkt oder Infosperber.“ Weshalb lassen Sie sich in einem kritischen Interview selbst loben?

In einem 1:1 geführten Live-Interview zensuriere ich keine einzelnen Antworten, ausser wenn sie Rechtswidriges enthalten, oder ich schlage Korrekturen bei Unverständlichem vor. Das Interview mit Ganser erschien über ein Jahr vor dem von Ihnen erwähnten Artikel vom letzten Herbst, der die AZ-Medien kritisierte, weil sie Daniele Ganser als «Häretiker» ausgrenzten. Ich gehe davon aus, dass auch Sie sich von solchen Ausgrenzungen distanzieren.

10. Was halten Sie von KenFM, Nachdenkseiten, Rubikon und Zeitpunkt?

Ausser gelegentlich den «Zeitpunkt» lese oder höre ich keines dieser Medienprodukte.

Christian Müller liest die «NachDenkSeiten», die auch schon Artikel von ihm übernommen haben, so wie das alle Medien tun können. Da er als Historiker vor allem auch geopolitisch interessiert ist, konsultiert er täglich über 20 Publikationen aus den USA, aus UK, aus der Ukraine, aus Russland, aus Israel und anderen Ländern. Es gehört zu einem kritischen Journalismus, Berichte und Kommentare aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen Blickwinkeln zu lesen.

*[Nachtrag: Trotz der klaren Antwort, behauptet von Wyl in seinem Artikel, Christian Müller schreibe für die Nachdenkseiten].*

11. Alec Gagneux, der Initiator der sogenannten „Corona-kritischen“ Kundgebung auf dem Bundesplatz vergangenen Samstag, hat bereits mindestens einmal einen Beitrag auf Infosperber verfasst. Der von Infosperber-Autor\*innen im Gespräch mit mir als Verschwörungstheoretiker bezeichnete Infosperber-Autor Ernst Wolff verbreitet auf KenFM seit Monaten die Position, die Corona-Pandemie sei irgendwie im Interesse der „Finanzelite“. Sind diese Autoren für Infosperber weiter tragbar?

Von Ernst Wolff war auf Infosperber nie die Theorie einer Verschwörung zu lesen. Seine Unterstellungen zur Corona-Pandemie auch nicht. Seit Januar publiziert Ernst Wolff ohnehin nicht mehr als Gastautor auf Infosperber.

Alec Gagneux schrieb in den Jahren 2016 und 2018 drei Gastbeiträge auf Infosperber, mit deren Inhalt man nicht einverstanden sein musste, der jedoch innerhalb unserer Bandbreite war. Wir schätzen eine offene inhaltliche Auseinandersetzung und entscheiden nach den Inhalten der Artikel. Selbstverständlich haben Antisemiten, Holocaust-Leugner oder Terroristen bei Infosperber ein Schreibverbot.

12. Der Publizist Matthias Zehnder hat mir mitgeteilt, dass er nicht mehr im Umfeld von Infosperber (bzw. Christian Müller) publizieren möchte. Ariane Tanner schrieb mir so vielsagend wie lakonisch „Als Autorin oder Autor kann man nicht immer antizipieren, wem ein Text gefallen oder missfallen wird. Aber bei gewissen Äusserungen weiss man genau, von welcher Seite man Applaus erhalten wird. Und wenn es sich dabei um verschwörungstheoretische, antidemokratische oder antisemitische Gruppierungen handelt, finde ich das hochproblematisch.“ Schaden gewisse Artikel, die so geschrieben sind, dass sie dem verschwörungstheoretischen Milieu gefallen, mittelfristig der Glaubwürdigkeit von Infosperber?

Es steht allen Journalistinnen und Journalisten frei, auf Infosperber Ergänzendes zu publizieren oder lieber für die NZZ, den Tages-Anzeiger oder die Weltwoche zu schreiben. Es kann sich niemand mit allen Artikeln in einer Zeitung identifizieren – bei Infosperber sind es über tausend Artikel pro Jahr. Einzelne Artikel von Infosperber werden von gesellschaftlich und politisch ganz unterschiedlichen Kreisen weiterverbreitet oder verlinkt. Es wäre sehr unjournalistisch zu überlegen, welche unserer relevanten Informationen wem in den falschen Hals geraten oder wem sie nützlich sein könnten. Wir halten uns an den viel zitierten Journalisten und Mediendozenten Jürg Frischknecht, der für eine Veröffentlichung ausschliesslich folgende zwei Fragen stellte: 1. Stimmt die Darstellung? 2. Ist der Sachverhalt relevant?

*[Nachtrag: Matthias Zehnder hat Infosperber mitgeteilt, seine Schreibpause habe mit dem Inhalt von Infosperber nichts zu tun.]*

6.5.2020, 17.37  
Bejamin von Wyl

Guten Abend Herr Gasche

Vielen Dank für Ihre pünktlichen und ausführlichen Antworten. Gerne hake ich in einigen Punkten nochmals nach:

1. Wenn Sie KenFM, Rubikon und Zeitpunkt nicht lesen, weshalb haben Sie denn selbst Artikel auf Rubikon publiziert? Informieren Sie sich nicht über eine Plattform, bei der Sie veröffentlichen?

Offenbar hatte mich Rubikon mal angefragt, einen Artikel zu übernehmen. Das ist wohl schon einige Jahre her. Grundsätzlich beantworte ich solche Anfragen grosszügig positiv, ausser es handle sich um ein antisemitisches oder rechtsextremes Medium. Bedingung ist jeweils, dass kein Wort gekürzt wird. Wie gesagt, Rubikon gehört nicht zu meiner Lektüre.

2. Wenn Ernst Wolff nicht mehr auf Infosperber veröffentlicht, werden Sie ihn also beizeiten auch aus dem Impressum entfernen?

Danke für den Hinweis dieser Nachlässigkeit. Wolff ist jetzt als gelegentlicher Autor gelöscht.

3. Was macht Sie so sicher, dass die Mehrheit Ihrer Leser\*innen NZZ, CHMedia- oder Tamedia-Zeitungen lesen, wenn Infosperber öfter in einer Reihe mit KenFM, Nachdenkseiten, Rubikon und Zeitpunkt genannt wird?

Praktisch alle unsere Leserinnen und Leser aus der Schweiz informieren sich in den genannten grossen Medien. Leser in Deutschland in den dortigen grossen Medien. Wer nur den Blick liest oder nur 20Minuten oder nur Bild.de, der liest kein Medium wie Infosperber, das weder Sport noch Unterhaltung bietet, sondern anspruchsvolle Informationen. Sie beziehen sich offenbar auf ganz wenige Leute, die alle in der gleichen Wolke leben. Es ist mir nicht bekannt, dass jemand von diesen je für unsere Stiftung gespendet hat, welche Infosperber finanziert.

4. Und noch eine ganz andere Frage: Woher wissen Sie, dass die Wahrscheinlichkeit einer neuen grossen Corona-Welle gering ist?

Das weiss wohl niemand sicher. Das war meine Einschätzung in einem Kommentar. Im Lead hatte ich geschrieben: «Das Risiko einer neuen grossen Welle ist gering» und im Text präzisiert: «Das Szenario einer neuen Corona-Welle, die es nötig macht, Teile der Wirtschaft lahmzulegen, ist praktisch ausgeschlossen, mindestens solange Grossveranstaltungen verboten bleiben und Hygiene- und Abstandsregeln einigermaßen eingehalten werden.» Seit Wochen beschäftige ich mich intensiv mit Covid-19. Obige Einschätzung habe ich noch immer. Sie wird von namhafteren Leuten als mir geteilt. Aber sie kann sich auch als falsch erweisen, wie viele Prognosen über die Zukunft.

Herzlich

Benjamin von Wyl

07.05.2020, 08:31

Benjamin von Wyl

Guten Morgen Herr Gasche

Vielen Dank für diese Antworten [*oben in rot*]. In der Biografie zu Ihrer Person bei "Rubikon" tönt das anders:

"Urs P. Gasche, Jahrgang 1945, war Chefredakteur der Berner Zeitung, Leiter und Moderator der TV-Verbrauchersendung Kassensturz, Mitautor des Buches „Schluss mit dem Wachstumswahn – Plädoyer für eine Umkehr“ und ist seit 2011 Redakteur der Internetzeitung Infosperber. Eine Zeit lang schrieb er darüber hinaus Artikel für den Rubikon".

Aber eigentlich wollte ich in einem anderen Punkt nachhaken:

Woher wissen Sie, wer Ihre Leser\*innen sind? Woher wissen Sie, dass sich Ihre Leser\*innen in den genannten grossen Medien informieren? Sie haben mir da eine Antwort bisher versagt. Die Mehrheit Ihrer Leser\*innen muss ja nicht mit der Mehrheit der Spender\*innen übereinstimmen (Ganz abgesehen davon, dass der Infosperber-Spendenaufruf auch schon auf Rubikon publiziert war).

Herzlichen Dank im voraus für auch diese letzte Rückmeldung und mit freundlichen Grüssen

Benjamin von Wyl

7.5.2020, 09.04

Urs P. Gasche

Guten Morgen Herr von Wyl

Wenn tatsächlich auf Rubikon steht, ich hätte eine Zeit lang Artikel für Rubikon geschrieben, entspricht das nicht den Tatsachen. Vielleicht hatte Rubikon mehr als einmal einen Artikel übernommen. Das entzieht sich meiner Kenntnis. Wie Sie auf der Seite «Über uns» unter «Freie Nutzungsrechte» nachlesen können, stehen unsere Artikel ungekürzt und mit Quellenangabe sämtlichen Medien ohne Rückfrage zur Verfügung. Das ist Teil unseres gemeinnützigen Angebots. Falls wir erfahren, dass Antisemitische oder andere rechtswidrige Medien Artikel von Infosperber übernehmen würden, könnten wir auf Grund

der geltenden Rechtslage dagegen vorgehen, oder die Stiftung würden es mindestens versuchen.

Ich mag mich jetzt erinnern, es ist einige Jahre her, dass mich jemand darauf aufmerksam gemacht hatte, dass Rubikon ein Bild von mir veröffentlichte. Das hatte ich damals mit Verweis auf die Nutzungsrechte am Bild untersagt. Ich finde es daneben, wenn Rubikon mich offensichtlich so vorstellt, wie Sie es zitieren, weil ich angeblich «eine Zeit lang» für Rubikon geschrieben haben soll. Aber ich mag da in Deutschland keine juristischen Schritte unternehmen. Vor Ihnen hat mich jahrelang keine einzige Frau und kein einziger Mann darauf angesprochen.

Falls Sie unsere Leserschaft besser kennen als wir, na dann halt.

Mit freundlichen Grüßen

Urs P. Gasche

7.5.2020, 09.11

Von Wyl

Ich habe einen subjektiven Eindruck Ihrer Leserschaft. Weniger subjektiv, zumindest in Bezug auf die Aktivitäten dort objektiv, ist der Facebook-Algorithmus, der "Dr. Daniele Ganser" bei "Infosperber" als erste "Ähnliche Seite" listet.

Weil Sie mir mit einer solchen Sicherheit geschrieben haben, was Ihre Leserschaft mehrheitlich sonst noch liest und aus welchem Umfeld sie kommt, habe ich erwartet, Sie hätten vielleicht weitergehende Kenntnisse. Da Sie mir so schnippisch geantwortet haben, gehe ich davon aus, dass dem nicht so ist.

7.5.2020, 09.38

Urs P. Gasche

Guten Morgen noch einmal

Da bin ich ja als einer unter Hunderten von Autoren und Autorinnen aufgeführt. Vielleicht beschäftigen Sie sich einmal mit diesem «Impressum» von Rubikon. Das wird ergiebiger als unseres.

Mit freundlichen Grüßen

Urs P. Gasche

7.5.2020, 12.37

Benjamin von Wyl

Lieber Herr Gasche

Zwei letzte Hinweise:

1. Christian Müller hat vergangenen Herbst auch auf KenFM veröffentlicht. <https://kenfm.de/war-das-noetig-herr-steinmeier/>
2. Der Telegram-Kanal Buchkomplizen ([t.me/BuchKomplizen](https://t.me/BuchKomplizen)) führt neben Rubikon und KenFM auch Infosperber im Titel.

Herzlich

Benjamin von Wyl

7.5.2020,13.37

Guten Tag Herr von Wyl

Es kommen immer neue «Vorwürfe».

Habe soeben mit Christian Müller gesprochen. Er wusste nichts davon, dass KenFM seinen Infosperber-Offenen-Brief-Kommentar übernommen hatte.

Er sei auch nie angefragt worden. Ich verweise betreffend Übernahme von unseren Artikeln auf meine letzte Mail. Müllers Beitrag ist ohne Kürzung und mit Quellenangabe/Verlinkung publiziert. Das entspricht unseren Vorgaben.

Infosperber wird in vielen Kanälen und von manchen Medien ohne unser Zutun zitiert.

Mit freundlichen Grüßen

Urs P. Gasche

7.5.2020, 13.56

Benjamin von Wyl

Guten Tag Herr Gasche

Als Vorwürfe lesen Sie das, das waren jetzt wirklich bloss zwei Hinweise über Verbindungen, die in einem bestimmten Milieu auffallen. Insbesondere der Hinweis auf Telegram war nicht als Vorwurf gemeint, sondern als Hinweis an Sie – weil Sie mich ja am Montagabend gefragt haben, ob ich Hinweise auf die Urheber\*innen des Infosperber-Telegramkanals habe. Der Buchkomplizen-Kanal (aus dem direkten Umfeld von KenFM) führt "InfoSperber" im Namen, in derselben, wie Sie ausführten, falschen Schreibweise: InfoSperber

Sehen Sie es denn als komplett unbedenklich an, dass Infosperber-Beiträge alleine mit Quellenverweis und ohne Kontrollmöglichkeit von anderen Medien übernommen werden dürfen?

Herzlich

Benjamin von Wyl

7.5.2020, 14.51  
Urs P. Gasche

Guten Nachmittag

Alle unsere Texte stehen der Allgemeinheit frei zur Verfügung, zur Verbreitung in gedruckter Form oder online oder auf andere Art. Allerdings nur unter zwei deklarierten Bedingungen: 1. Keine Kürzungen oder Änderungen am Text. 2. Mit Quellenverweis (und online zusätzlich mit Verlinkung). Für die Lesenden ist dann ersichtlich woher der Artikel kommt. Unsere Stiftung betrachtet dies, wie bereits erwähnt, als gemeinnützige Leistung. Dabei kommt es vor, dass einzelne Artikel gelegentlich an Orten erscheinen, die publizistisch auf einer ganz anderen Linie liegen. Es dürfen jedoch keine Medien sein, die antisemitisch, rechtsradikal oder sonst rechtswidrig sind. Da wir solche Medien selber nicht lesen und wir keine aktive Kontrolle betreiben können, sind wir auf Hinweise angewiesen. In den letzten bald zehn Jahren sahen wir uns nur in ganz wenigen Fällen, die man an einer Hand abzählen kann, veranlasst zu intervenieren.

Mit freundlichen Grüssen  
Urs P. Gasche

---

**Fragen des «MedienWoche»-Redaktors Benjamin von Wyl an Andreas Zumach und Erich Gysling zu ihrer Mitarbeit bei Infosperber**

Am 06.05.2020, 10.33  
Benjamin von Wyl

Lieber Andreas Zumach

Ich bin freischaffender Journalist, u.a. regelmässig für WOZ, Swissinfo und die Medienwoche. Im Auftrag von letzterer befasse ich mich gegenwärtig mit der Plattform Infosperber. In diesem Zusammenhang ist mir aufgefallen, dass Ihre Analyse der EU-Geberkonferenz in der Taz leichte, aber inhaltlich relevante Unterschiede zum selben Artikel auf Infosperber aufweist.

In der Taz heisst es:

"Reichlich zugegen waren indes Pharmakonzerne, obwohl gerade die in den letzten drei Monaten eher blockiert als geholfen haben, beispielsweise beim Zugang zu Schnelltests."

Auf Infosperber wiederum:

"In grosser Zahl vertreten waren hingegen Pharmakonzerne. Diese hingegen haben in den letzten drei Monaten die rasche weltweite Produktion von Impfstoffen ebenso blockiert, wie den Zugang zu Medikamenten und Schnelltests. Sie taten das aus Profitinteresse und mit Hilfe ihrer Patente."

Welche der beiden Versionen entspricht denn eher Ihrem ursprünglichen Artikel?

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung und mit herzlichen Grüssen

Benjamin von Wyl

Antwort Andreas Zumach

7.5.2020, 9.41

Hallo Herr von Wyl,

Infosperber hat exakt den Wortlaut meines übersandten Manuskriptes übernommen (260 Zeichen).

In der taz-Redaktion gab es keinerlei inhaltliche Bedenken gegen diese Passage meines Manuskripts. Doch da der Artikel für die Printausgabe mit vorgegebenem Layout geplant war, hat die Redaktion mein zu lang geratenes Manuskript kürzen müssen. Sie hat u.a. an dieser Stelle gekürzt (um 90 Zeichen= 3 taz-Zeilen), da der Missbrauch von Patenten durch profitorientierte Phamakonzern und die Regierungen ihrer Sitzländer, mit dem der Zugang zu erschwinglichen Medikamenten blockiert wird, ja bereits im Absatz davor beschrieben wird. "Inhaltlich relevante Unterschiede" zwischen den beiden im infosperber und der taz veröffentlichten Versionen kann ich nicht erkennen.

Mit freundlichen Grüssen

Andreas Zumach

24.4.2020, 11.04

Benjamin von Wyl

Sehr geehrter Herr Gysling

Ich bin freischaffender Journalist, u.a. regelmässig für WOZ, Swissinfo und die Medienwoche. Nun schreibe ich - mit hohem Respekt vor Ihrer Arbeit & Lebenswerk -

betreffend Ihrem Engagement bei der Plattform Infosperber, wo Sie auch im Impressum geführt sind.

Auf Infosperber erscheinen unbestritten solide bis sehr gute Analyse - zunehmend bewegt sich die Plattform aber auch in einem anderen Umfeld.

In einem Artikel vom vergangenen Sonntag erklärt Infosperber-Redaktor Christian Müller, Corona gefährde auch das Bargeld. Nur am Rand geht es dabei darum, dass man momentan aus hygienischen Gründen auf Bargeld verzichtet – sein Fokus liegt darauf, dass die angeblich drohende Bargeldabschaffung amerikanischen Banken zusätzliche Macht gebe.

In diesen Text zum Thema Bargeld steigt er folgendermassen ein:

„Als am 11. September 2001 in New York die zwei «World Trade Center»-Türme – verursacht von was und wem auch immer – in sich zusammenbrachen, meldeten die Medien rings um die Welt: nach 9/11 ist die Welt nicht mehr die gleiche.“

[www.infosperber.ch/Artikel/Wirtschaft/Bargeld-Kreditkarten-Debitkarten-Sicherheit-Überwachung](http://www.infosperber.ch/Artikel/Wirtschaft/Bargeld-Kreditkarten-Debitkarten-Sicherheit-Überwachung))

Die Verknüpfung von Bargeldabschaffung und Zweifel an 9/11 ist nah an Narrativen von vielen Verschwörungstheoretikern. Mueller hütet sich aber davor, irgendwelche Schlüsse zu ziehen – er bringt einfach alle Themen zusammen. Und das gefällt, wie man auf Facebook sieht, dann halt jenen, die überall Verschwörungen sehen: „Ein Teil der NWO Agenda“ schreibt ein Leser auf der Infosperber-Facebookseite. Rechts daneben sieht man, welche ähnlichen Seiten Facebook Infosperber zuordnet. Nummer 1 ist „Dr. Daniele Ganser“. Ganser wiederum hat Infosperber in der Vergangenheit immer wieder als Medium empfohlen – und es dabei in einer Reihe mit dem antisemitischen KenFM genannt: „Doch mit der Verbreitung des Internets und kritischen Webseiten wie Rubikon, NachDenkSeiten, KenFM und Infosperber und auch mit der Hilfe von kritischen Büchern haben im Kontext der Informationsrevolution, in der wir uns gerade befinden, immer mehr Menschen das Doppelspiel erkannt und lehnen heute Kriegspropaganda entschieden ab. Einige von ihnen haben sich deshalb sogar von ihrem Fernsehgerät getrennt.“ <https://www.rubikon.news/artikel/bombenstimmung-im-imperium>

Infosperber, gegründet von Leuten mit ernsthaftem und idealistischen Anspruch, wo auch immer wieder hervorragende Artikel erscheinen, hat sich zunehmend ins digitale Umfeld von 9/11-Truthern und anderen Verschwörungstheoretikern begeben. Besagter Christian Mueller ist auch bekannt für seine fragwürdige Russland-Berichterstattung, aber auch Infosperber-Gründer Urs P. Gasche hat 2017 zwei Mal Beiträge auf der Plattform Rubikon veröffentlicht und Daniele Ganser auch auf Infosperber ein Forum gegeben. Vorgestern schrieb Gasche, eine zweite Welle an Corona-Infektionen sei "praktisch ausgeschlossen".

Haben Sie als gelegentlicher Autor Informationen, wie es zu dieser Entwicklung bei Infosperber gekommen ist? Und wie stehen Sie als gelegentlicher Autor zu diesen Positionen?

Vielen Dank im Voraus für Ihre Antworten bis spätestens Montag um 18 Uhr und mit herzlichen Grüssen

Benjamin von Wyl

24.4.2020, 12.53

Antwort von Erich Gysling

Lieber Herr von Wyl,

besten Dank für Ihre Zeilen / für Ihr kritisches Interesse an Infosperber.

Also, der Reihe nach:

Christian Müllers Beitrag über Bargeld: ich habe den Text eben nochmals gelesen, und auch danach, nach der wiederholten Lektüre, kann ich Ihrer Kritik nicht zustimmen. Christian Müller weist ja, im Kern, einfach darauf hin, dass es Finanzinstitute gibt, für die es von Vorteil wäre, würde nicht mehr mit Bargeld bezahlt. Und dass insbesondere US-amerikanische Banken bei anderer Gelegenheit international gewaltig Druck auch auf europäische Finanzinstitute ausübten (Beispiel Iran-Sanktionen), ist ja leider Tatsache. Dann Müllers Russland-Beiträge: die zeichnen sich generell dadurch aus, dass sie auf journalistischer Arbeit vor Ort beruhen. Was die Krim betrifft, hätte ich persönlich allerdings jeweils noch einen weiteren Aspekt mit "verarbeitet": Umstände des Referendums hin oder her, die Annexion widersprach dem Völkerrecht. Über dieses Thema könnte man allerdings auch weiter ausgreifend debattieren - die Annexion des Golangebiets durch Israel war ebenso völkerrechtswidrig, und die jetzt in Gang kommende Annexion eines Grossteils des Westjordanlands ebenso. Aber nochmals, und zurück zum Thema generell: Ich begrüsse es, dass wir mit Christian Müller einen Autor haben, der das tut, was sich Infosperber zum Ziel setzt: zu sehen, was andere übersehen.

Damit zu Daniele Ganser respektive meiner Rezeption der Publikationen von Daniele Ganser: ich halte all die Verschwörungstheorien zu 9/11 für abstrus. Ganser "bekennt" sich allerdings auch nicht zu Schlussfolgerungen aus solchen Theorien – er stellt sie in Frage. Nun ja, wohl auf eine recht suggestive Weise – aber Infosperber dafür verantwortlich zu machen, halte ich für etwas "kühn". Gansers kritische (superkritische) Haltung gegenüber der Nato jedoch finde ich interessant, auch wenn ich nicht all seine Schlussfolgerungen teile. Ich vermute / befürchte zum Beispiel, dass der Krieg in Bosnien tatsächlich unvermeidlich war. Wäre er nicht geführt worden, wären die Zahlen von Opfern wohl noch weiter gestiegen, wäre die Tragödie noch weiter eskaliert. Aber das ist, wie angetönt, meine persönliche Einschätzung – mit den Publikationen Gansers auf Infosperber hat sie nichts zu tun.

Und schliesslich noch Urs Gasche und seine Meinung zu einer zweiten Welle von Corona-Infektionen: das ist Urs Gasches persönliche Schlussfolgerung, ist ein ebenso guter wie möglicherweise problematischer Diskussionsbeitrag über das, was noch kommen wird. Ähnliches, fast Ähnliches, Gegensätzliches lese ich auch in anderen Medien. Wollen Sie solche Kommentare verbieten? Ich nicht, auch wenn ich "vermeine", dass die nähere

Zukunft anders aussieht. Aber da gibt es meine Meinung, Ihre Meinung, sind weitere Meinungen so gut wie diese oder jene.  
Und nun zur Schlussfolgerung: ich kann nicht erkennen, dass es bei Infosperber zu einer problematischen "Entwicklung" gekommen ist.

Mit besten Grüßen  
Erich Gysling